

Kreis-



Blatt.

Zwei und Zwanzigster Jahrgang.

2. Quartal.

Sonabend den 10. Juni 1848.

Stück 21.

In der Jetztzeit kommen in Zeit- und Flugschriften, sowie in Gesprächen mehrere Fremdwörter vor, welche so zu sagen, jetzt mit zur Sache gehören; es dürfte daher vielleicht so manchem unserer geehrten Leser erwünscht seyn, die Bedeutung einiger dieser fremden Wörter genauer kennen zu lernen, und soll deshalb die kurze Erklärung dieser Worte hier alphabetisch folgen.

Anarchie, Gesetzlosigkeit, Zügellosigkeit, Verwirrung im Staate; Zustand der Gesetzlosigkeit nicht allein, sondern vielmehr des Mangels einer mit Erfolg befehrenden Macht. Ein solcher Zustand kann in jeder Staatsform eintreten, wenn auch eine gesetzliche Herrschaft vorhanden, sie aber wegen Widerspenstigkeit des Volkes oder einzelner Klassen zu schwach ist, ihren Befehlen Gehorsam zu verschaffen.

Aristokratie, bei den Alten eine Herrschaft oder Regierung der Besten, darunter wurden verstanden die Gebildetsten und Tugendhaftesten, bald wurden aber nur die Reichen und Vornehmen daraus, so daß die Bedeutung des Wortes „die Besseren“ von denen, welche wirklich durch sich selbst die Besseren sind, auf die überging, welche sich einbilden, von Geburt oder ihres Standes wegen besser zu seyn als Andere.

Bureaucratie, Beamtenherrschaft, Beamtenherrschaft, Behördenherrschaft, Kanzleiherrschaft.

Constitution, in politischer Bedeutung: Staatsverfassung, Grundgesetz; constitutionell: staatsverfassungsmäßig, grundgesetzmäßig.

Conservativ, erhaltend, zur Erhaltung dienend; Conservative, strenge Anhänger und Verfechter des Alten; Conservatismus, Vorliebe für das Alte.

Demokratie, die Volksherrschaft, das Freibürgerthum, wo das Volk sich selbst regiert und die Glieder der Regierung aus allen Ständen genommen werden, überhaupt diejenige Regierungsform, bei welcher das Volk, d. h. sämmtliche Bürger zusammengenommen, die höchste Gewalt selbst ausüben.

Despotie, Gewaltherrschaft, Willkürherrschaft, nach dem jetzigen Sprachgebrauch diejenige Regierungsweise, vermöge deren ein Einzelner seine Willkür dem Volke als höchstes Gesetz aufstellt, folglich unumschränkte Alleinherrschaft; welche die von der Natur gesetzten Grenzen der Staatsgewalt überschreitet, oder Gewaltherrschaft.

Liberalismus, Freisinnigkeit, Liebe zu freier Verfassung; liberal, freisinnig, vorurtheilsfrei, edelsinnig, leutselig; Liberaler, Freund freier Verfassung.

Monarchie, die Alleinherrschaft, Herrschaft eines Einzigen, ist der Aristokratie und der Demokratie entgegengesetzt, wo die oberste Gewalt, das handelnde Princip des

Staats sich in den Händen einer Auswahl oder aller Bürger befindet.

Radicalismus. Das Radicale, als das den Grund oder die Wurzel einer Sache Anrührende, ist in dieser Hinsicht dem Oberflächlichen, als Heilmittel aber dem Palliativen entgegengesetzt, durch welches Letztere das Uebel nur in seinen Symptomen bekämpft und in seinen Wirkungen für einige Zeit gehemmt wird, ohne geheilt zu werden. Daher muß eigentlich ein Jeder, welcher die Unvollkommenheit eines gegebenen Zustandes erkennt und auf Heilung derselben denkt, ein Radicaler seyn.

Reaction, Gegenwirkung, Rückwirkung, Zurückstreben nach früheren veralteten Zuständen; in neuerer Zeit wird Reaction dem besonnenen und vernunftgemäßen Vorwärtsschreiten der Menschheit, der Reform entgegengesetzt und das Bestreben damit bezeichnet, das Rad der Zeit rückwärts zu drehen und die unvermeidliche Entwicklung des menschlichen Geistes zurückzuhalten. Es ist möglich, daß ein solches Bestreben von Einigen für ausführbar und heilsam gehalten wird, aber nichts desto weniger gewiß, daß es nie gelingen kann und ebenso unweise als ungerecht ist.

Republik, Gemeinstaat, Freistaat. Ueberhaupt wird die Republik der Monarchie entgegengesetzt, inwiefern in jener Mehre die höchste Gewalt besitzen und darstellen, in dieser nur Einer. Sind jene Mehren die Volksgemeinde oder die Volksversammlung, wie in den alten griechischen Freistaaten, und in einigen Schweizercantonen, oder die Volksvertreter, wie in Frankreich zur Zeit der Conventregierung und in allen durch ein Wahlgesetz geordneten Repräsentativ-Freistaaten, so heißt die Republik eine Demokratie; sind aber nur gewisse Geschlechter (die Optimaten) in dem erblichen Besitze der höchsten Gewalt, so heißt sie eine Aristokratie.

Royalismus, Königsliebe, Anhänglichkeit an den König oder monarchische Regierungsform. Royalist, ein Königsfreund, Königsstümmler, Anhänger des Königs oder der Königsgewalt; royalistisch, dem König ergeben, königsstümlich.

Souverainität, Selbstständigkeit, Unumschränktheit, Unabhängigkeit. Souveraine Staaten sind diejenigen, welche von keinem andern Staate in Hinsicht auf Verwaltung und äußere Verhältnisse abhängig sind.

Timokratie, Vermögens- oder Reichenherrschaft, wenn zu Erlangung von Staatsämtern ein gewisses Vermögen gesetzlich erforderlich ist.

Usurpation, widerrechtliche Besitzungen, Anmaßung eines Besizes, Macht oder Gewaltraub.

Zeitstände.

Die ernste Zeit fordert jeden Gutgesinnten zum ernstlichen Nachdenken über die heutigen Zustände des ganzen Landes, so wie seiner Bewohner auf, und Aller Augen richten sich auf äußere Politik, die aber dieser Aufmerksamkeit weit weniger werth ist als die innere; wenden wir dagegen lieber unser Nachdenken und Thätigkeit den neuern Verhältnissen des Staatskörpers zu. Hier ist es die arbeitende Klasse, die vor allen andern mit vollem Recht Aenderung ihrer Lage verlangt. Der Zeitpunkt ist gekommen, in welchem die dem Arbeiter entzogenen Rechte wiedergegeben werden, und er die Stellung einnehmen soll, welche ihm seine nützliche Thätigkeit und Unentbehrlichkeit anweisen. Der Arbeiter befindet sich größtentheils noch in Unwissenheit, gepaart mit physischer Noth, die ihn beide, gegenseitig in einander begründet, untauglich für die heutigen Ideen und Institutionen machen. Den sogenannten höhern, bevorzugten Ständen mehr noch als den Behörden fällt diese Unwissenheit und Unbrauchbarkeit dieses Theiles der Gesellschaft zur Last, da sie, statt den Arbeiter durch ihren Umgang zu bilden, ihn auf alle Weise zurücksetzen. Solche Pflichtversäumnis trägt in Zeiten wie die gegenwärtige, wo auch dem Einfältigen die Augen geöffnet werden, ihre bösen Früchte und rächt sich nicht nur an den Schuldigen, sondern an der ganzen Zeit. Es ist deshalb unsere Pflicht, das Uebel schnell gut zu machen, das nicht wir allein, sondern schon unsere Väter und Großväter begingen! Silt daher, sichert dem Arbeiter vor allen Dingen Arbeit und gebührenden Lohn, sucht ihn zu bilden und aus der Erniedrigung zu erheben, die durch gemeinsame Schuld auf ihm ruht, und fürchtet dabei nicht Gefahr zu laufen, denn die größte Gefahr liegt im Verzuge. Dauernde Arbeit zu geben ist zwar eine schwere Aufgabe, die Bildung des Arbeiters aber läßt sich auf unzähligen Wegen mehr oder minder erfolgreich bewirken. Sonntagsschulen, Volksbibliotheken, Gesellen- und Handwerkervereine sind leicht herzustellen, sobald der gute Wille dafür ist, und doch fehlen sie an vielen Orten. Hier eröffnet sich Eurer Thätigkeit, wackere Bürger, ein weites, ehrenreiches Feld, beschwört nicht die Gefahr auf die Köpfe Eurer Kinder herab, die Ihr so leicht beschwichtigen könnt, vernachlässigt nicht die heiligsten Pflichten gegen Eure minder begünstigten Mitbrüder, und tilgt eine längst gemachte hoch angewachsene Schuld. Eure Mühe wird durch den Erfolg und den Segen vieler Hunderte belohnt werden, scheuet also keine Hindernisse, sondern tretet für Eure leidenden Brüder in den Kampf, handelt schnell und kräftig.

Ein practischer Arbeiter.

Zuruf.

(Aus dem Leipziger Tageblatte.)

Hört ihr Gesellen und Mitgenossen! da nun schon seit den Unruhen viel Zeit vergangen ist und wir theilweise davon sehr gelitten haben, so hat gewiß Mancher gedacht, daß die neuen Volksversammlungen alles gut machen würden. Wir haben darinnen manches gehört, manchmal recht Einfältiges, aber auch manchmal recht Vernünftiges, zuweilen aber auch Aufreizendes, was einem redlichen Manne ordentlich auf's Herz fiel, da dann oft auf Die, die uns Brod geben, gezielt wurde. Mir fiel da oft der Catechismus eines französischen Arbeiters ein, wo er sagt: Reiche und Wohlhabende muß es unbedingt für die Arbeiter geben, und der Reichthum ist mit einem Strome zu vergleichen, den man gehörig benutzen muß, zum Mühlentreiben, Lasten tragen, zur Schiffahrt u. s. w.; wollte aber jeder einen

kleinen Theil davon wegnehmen, so daß er austrocknen müßte, so hätten wir zwar für eine Weile was, hernach aber nichts mehr und es wäre desto schlechter.

Seht ihr, Genossen, das war gewiß ein vernünftiger Mensch, der das geschrieben hat, und seyn wir nun ehrlich und gestehen geradezu, daß das ewige Versammeln uns zu nichts führt, ja uns manchen Groschen für ungewohnten Aufwand aus der Tasche holt. Glaubet nicht den Vorspielungen so manches Redners; die wollen sich nur reden hören und denken wohl gar durch unsere Vereinigung etwas zu werden, lachen uns dann aus und lassen uns stecken.

Vor allen traut denen nicht, die den Mund recht voll nehmen und goldne Berge versprechen. So klug sind wir gewiß allein, daß wir einsehen, daß Alles in den Verhältnissen liegt; ist Ruhe und Friede, wird oberwärts verdient, so geht die Arbeit und auch unterwärts wird dann verdient. Und halten wir's lieber mit unsern Meistern, wie wir's gewiß auch gern sehen, wenn's einmal, wenn wir Meister sind, unsere Gesellen mit uns halten werden. Fragt doch einmal alle die schönen Redner, warum sie denn früher, ehe Versammlungen erlaubt waren, gar nichts für uns gethan haben.

Ein Handwerksgefelle.

Am ersten Pfingstfeiertage predigen in der

Schloß- und Domkirche: Vorm. Herr Consistorialrath Frobenius; Nachm. Herr Diac. Simon.
Stadtkirche: Vorm. Herr Pastor Schellbach; Nachm. Herr Diacenus Hartung.

Nach der Mittagspredigt öffentliche Beichte und Abendmahl, gehalten vom Herrn Past. Schellbach.

Neumarktskirche: Herr Pastor Triebel.

Altenburger Kirche: Herr Pfarverweser Kötteris.

Am zweiten Pfingstfeiertage predigen in der

Schloß- und Domkirche: Vorm. Herr Diac. Simon; Nachm. Herr Adj. Weiß.
Stadtkirche: Vorm. Herr Pastor Schellbach; Nachm. Herr Diac. Hartung.

Neumarktskirche: Herr Pastor Triebel.

Altenburger Kirche: Herr Pfarverweser Kötteris.

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Geboren: dem Unteroffizier Fritsche ein Sohn.

Stadt. Geboren: dem Bürger und Leinwandhändler Ernst Heber ein Sohn. — Gestorben: der einzige Sohn des Bürger und Ubrmachers Seidel, 7 J. 6 M. alt, am Schlag; die dritte Tochter des Bürger und Weißgerbermeisters Windisch, 10 W. alt, an Krämpfen; der älteste Sohn des Lohgerbergesellen Redtseh, 4 J. 3 M. alt, an Verzehmung; die zweite Tochter des Handelsmannes Mant, 1 J. 5. M. alt, an Brustentzündung.

Neumarkt. Vacat.

Altenburg. Geboren: dem Schuhmacher Schulze ein Sohn. — Gestorben: die Ehefrau des Kunstgärtners Hoffmann, 64 J. alt, an Magenverhärtung; der Maurer Hartwich, 70 J. 7 M. alt, an Altersschwäche.

Kirchennachrichten von Lauchstädt: Mai.

Geboren: dem Bürger und Maurer F. A. Dög eine Tochter; dem Bürger und Kramadlermeister F. W. Liebers ein Sohn; dem Einwohner und Maurer J. F. Gh. Stein eine Tochter. — Gestorben: des Bürger und Schuhmachermeisters Gh. F. Roselt's allhier jüngster Sohn Wilhelm Otto, im 1. J., am Schlagfluß; ein unehel. Kind aus Schetterey; des Schuhmachers und Einwohners G. F. Dersch einziges Kind, im 1. J., an Krämpfen.

Kirchennachrichten von Lützen: Mai.

Geboren: dem Decanum Hoffmann ein Sohn; dem Webermeister Hugo eine Tochter (todtgeb.); dem Tagelöhner Fischer eine Tochter; dem Maurer Steinmez eine Tochter; dem Kürschnermeister Held eine Tochter. — Getrauet: Heinrich Andreas Lebrecht Lettin, Nagelschmiedegeselle hier, mit Dorothee Emilie Hauf hier. — Gestorben: dem Patrim. Ger. Regist. ein Sohn, 11 J., an Krämpfen; die Ehefrau des Webermeisters Hugo, 41 J. 2 M. alt, am Entbindungsfieber; der Schlossermeister Carl Benjamin Winkler, 50 J. 2 M. alt, an Magenverhärtung.

Ge
dem Han
Tochter;
trauet
macher
Ge
Stid
2 M. al
Bauman
ter des
Echn d
Gottfried
wald, S

M
Mai e
betr.
das an
vom 2
quartic
dieses
pfung

(857)

D
Droß
zugehö
Hof,
dehheil
Thlr.

d
an G
der fra

gungen

(83)

gen
zu 8
sfort

Wuch
net sic
häuser
befind

nif er
löst st

d. M.
M

(85)

Reine
Weize
Weize
M

(

men =
ner in

Kirchennachrichten von Schaaßstädt: Mai.

Geboren: dem Hausbesitzer Schulze ein Sohn; eine mehrel. Tochter; dem Handarbeiter Dffelt eine Tochter; dem Ziegelbäckermstr. Müller eine Tochter; ein mehrel. Sohn; dem Thierarzt Steineck ein Sohn. — Getrauet: der Junggefell Karl Friedrich Schmugler, Ventler und Handschuhmacher hier, mit Jgfr. Marie Bertha Merig aus Döllnig in der Aue. — Gestorben: Friedrich Julius, Sohn des Handarbeiters Löpfer, 6 M. alt, an Stichtuften; Christian August, Sohn des Handarbeiters Walter, 1 J. 2 M. alt, an Lungenentzündung; Karl Wilhelm, Sohn des Schneidermstrs. Baumann, 1 J. 9 L. alt, an Auszehrung; Friederike Louise Ernestine, Tochter des Schmiedemstrs. Schimpf, 28 W. alt, am Zahnen; Friedrich August, Sohn des Handarbeiters Kemmß, 17 W. alt, am Zahnen; der Bürgermstr. Gottfried Wilhelm Krüger, 61½ J. alt, am gastrischen Fieber; Gustav Oswald, Sohn des Handelsmannes Schulze, 14 L. alt, am Stichtuß.

Bekanntmachungen.**Serviszahlung.**

Mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 9. Mai e. (Kreisblatt Nr. 39.) bringen wir zur Kenntniß der betr. Quartiergeber, daß die Anweisung des Servises für das an die 2. Escadron Königlich 12. Husaren-Regiments vom 28. März bis 3. April e. hier verabreichte Naturalquartier erfolgt ist, und daher der Servis dafür vom 10. dieses Monats ab in unserm Militair-Büreau in Empfang genommen werden kann.

Merseburg, den 7. Juni 1848.

Der Magistrat.**(857) Freiwillige Subhastation.**

Gerichts-Commission Lauchstädt.

Das dem Zieglermeister Johann Franz Fritsche in Dronhig und den vier Geschwistern Planert gemeinschaftlich zugehörige Haus zu Dbertentschenthal sammt Eingebänden, Hof, Garten und Zubehör, mit Nachbarrecht und Gemeintheilen, sub Nr. 2. des Hypothekenbuchs, taxirt auf 592 Thlr. 5 Sgr., soll auf

den 15. Juli d. J., von früh 11 Uhr an, an Gerichtsstelle zu Lauchstädt ertheilungshalber im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Die Taxe, das Hypothekenbuch und die Verkaufsbedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.

(838) Grundstücks-Verkauf.

Der mit sehr freundlicher Aussicht innerhalb der hiesigen Vorstadt Altenburg belegene sogenannte Klosterweinberg zu 8 Mrg. 37 MR., soll mit Salongebäude und Scheune sofort verkauft werden. Das Grundstück ist mit im besten Wuchse stehenden tragbaren Obstbäumen bestanden und eignet sich an seiner Längenseite zum Anbau mehrerer Wohnhäuser, zu welchen sich Lehm und Sand auf der Baustelle befindet. Der Dismembration desselben steht kein Hinderniß entgegen, weil alle Domaniallasten mit Kapital abgelöst sind. Kaufbewerber wollen sich gefälligst bis zum 24. d. M. an den unterzeichneten Besizer wenden.

Merseburg, den 5. Juni 1848.

Domainen-Rentmeister **Seffter.**

**(859) Mehlerverkauf
in der Neumarktmühle.**

Reines Roggenmehl, 2 Megen 8 Pfd. schwer, 5 Sgr. 3 Pf., Weizenmehl, 1. Sorte, 2 Megen 8 Pfd. schwer, 10 Sg., Weizenmehl, 2. Sorte, 2 Megen 8 Pfd. schwer, 7 Sg. 6 Pf. Merseburg, den 8. Juni 1848. **F. Schüller.**

(851) **Verkauf.** Ausgezeichnet schöne Sommerblumen- und Gemüse-Pflanzen werden verkauft beim Gärtner in **Merkels Garten** zu Merseburg.

(847) **Verkauf.** Auf der Pfarre zu Kleinkaina bei Merseburg steht ein einspanniger, mit eisernen Achsen versehen, solider Leiterwagen für einen billigen Preis zum Verkauf.

(863) **Auction.** Es sollen den 16. und 17. Juni d. J., von früh 8 Uhr an, in dem Gautschischen Hause in der Breitegasse mehrere Nachlasseffecten, als: Möbeln, Hausrath, Wäsche, Steingut und Bilder, gerichtlich versteigert werden. **Nagel, Auct.**

(849) Logis-Vermiethung.

In meinem neuen Hause in der kleinen Rittergasse ist das vom Gärtner Kropf bewohnt gewesene Logis zu vermieten und kann auch sogleich bezogen werden.

Heinrich Graul.

(848) **Handlungs-Anzeige.** Neue Heringe, vorzüglich schön bei

J. G. Bader & Sohn.

(858) **Handlungsanzeige.** Beste, neue Matjes-Heringe empfehle ich zu den billigsten Preisen.

Merseburg, den 8. Juni 1848.

C. W. Klingebell.

(865) **Anzeige.** Die Verlegung meines Ladens neben den goldenen Arm, beehre ich mich hierdurch mit dem freundlichen Ersuchen ergebenst anzuzeigen, mir das zeither geschenkte Vertrauen, wofür ich verbindlichst danke, auch in dem neuen Locale zu bewahren.

Zugleich empfehle ich wie immer vom Neuen das Neueste für Damen und Herren.

C. Wiese sonst **C. Schramm.**

Mantillen in neuester Façon werden elegant angefertigt bei **C. Wiese** sonst **C. Schramm.**

Elegante Herren-Hüte von 1 Thlr. 20 Sgr. bis zu 4 Thlr. bei **C. Wiese** sonst **C. Schramm.**

Der Deutsche Staatsbürger,

eine constitutionelle Wochenschrift für Stadt und Land, erfreut sich fortwährend steigender Theilnahme. Indem wir hierdurch nochmals auf genannte Wochenschrift aufmerksam machen, bemerken wir nur, daß dieselbe mit derjenigen Freimüthigkeit und Offenheit spricht, welche durchaus nothwendig ist, wenn unsere politische Bildung eine ausreichende und unsere Gesinnung eine kräftige werden soll. Sie bespricht ferner unsere Zustände mit derjenigen Schärfe, die unnachlässiglich geübt werden muß, wenn unsere Zukunft eine gesegnete werden soll.

Da dem Deutschen Staatsbürger jetzt auch Inserate aller Art aufzunehmen von dem Königl. General-Postamte zu Berlin frei gegeben ist, so bitten Unterzeichnete, in dieser Weise denselben recht fleißig benutzen zu wollen, da namentlich Anzeigen aller Art, besonders die von allgemeinem Interesse (bei einem äußerst billigen Insertionspreise von ½ Sgr. für die gespaltene Zeile) vom besten Erfolg sein werden, indem der Staatsbürger nicht nur in hiesiger Stadt und nächster Umgegend, sondern auch in weitem Kreisen vielfach verbreitet und überall gern gelesen wird.

Merseburg, im Juni 1848.

S. W. Herling's
Buchdruckerei.

Buchhandlung
von **Louis Garcke.**

Bestellungen auf den Deutschen Staatsbürger werden auch fernhin in der mitunterzeichneten Buchhandlung, Burgstraße Nr. 215., angenommen. (853)

(867) **Bekanntmachung.** Meinen werthen Kunden und einem verehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich das Schnürleibgeschäft angefangen habe. Ich werde so gut wie jeder Fremde gute dauerhafte Waaren, die der Gesundheit nicht nachtheilig sind, von allen Sorten Wiener, Berliner und auch Morgenschnürleibchen verfertigen können. Auch mache ich billigere zu 14—12 und 10 Groschen. Ich muß etwas anderes mit anfangen, weil das Damenschneidergeschäft jetzt schlecht geht, sonst seze ich meine baar Thaler, die ich früher gespart habe, noch dabei zu. Das Damenschneidergeschäft werde ich so gut wie früher mit der größten Pünktlichkeit nach ihren Wünschen fortsetzen und stets dazu einen Gefellen halten, indem ich von dem Obigen nicht leben kann und das ein Geschäft für meine Frau ist und durch mich besorgt wird.

Damenschneidermeister **Karl Langenhahn**,
Melzergasse Nr. 204.

(850) **Bekanntmachung.** Zu einer Vorberathung den 10. Juni, Abends 7 Uhr, und zum Haupt-Quartal den 19. Juni d. J., Nachmittag halb 1 Uhr, werden sämmtliche Land- und Stadtmeister der Stellmacher-Innung ersucht, sich einzufinden.

Merseburg, den 8. Juni 1848.

Rheinwein sen., Stellmacher-Obmeister.

Tivoli-Theater in Weissenfels.

Allen hochgeehrten Theaterfreunden mache die ergebene Anzeige: daß ich hier im Hölzchen ein Tivoli-Theater eingerichtet, die Vorstellungen finden bei günstiger Witterung regelmäßig

Sonntag, Dienstag und Donnerstag

statt, der Anfang ist Sonn- und Feiertags 5 Uhr, in den Wochentagen 6 Uhr.

Der Schluß der Vorstellung ist so berechnet, daß noch der letzte Bahnzug zur Rückfahrt benutzt werden kann.

Um gütige Theilnahme bittet

(856) **G. Bredow**, Theaterdirector.

(860) **Concert-Anzeige.**

Am ersten Pfingstfeiertage **Abends 6 Uhr**, musikalische Abendunterhaltung in der Bahnhofs-Restaurations. **Braun**, Stadtmusikus.

(861) **Concert-Anzeige.**

Am zweiten Pfingstfeiertage **früh 5 Uhr**, Concert im neuen Garten der Funkenburg. **Braun**, Stadtmusikus.

(862) **Concert-Anzeige.**

Am zweiten Pfingstfeiertage **Nachmittags 5 Uhr**, Concert im Rischgarten. **Braun**, Stadtmusikus.

(854) **Concert-Anzeige.** Sonntag den 11. Juni **Morgen-Concert im Rischgarten.** Anfang 5 Uhr. **S. Sufmann**, Stabstrompeter.

(866) **Zum Sternschießen**, Montag den zweiten Pfingstfeiertag, als den 12. Juni, laudet ergebenst ein **der Schenkewirth Frothe.** Naundorf, den 8. Juni 1848.

(855) Vergangene Nacht gegen 1 Uhr sind dem von dem Bürgerverein so allgemein hochgeachteten Herrn Dr. med. Sachse mehrere Fenster eingeworfen worden. Unbedingst dürfte präsumtiv anzunehmen seyn, daß dies von einem schwarzen Finsterlinge und Verräther an dem Volke geschehen ist. Aber was soll daraus werden, wenn man von oben herab mit so rohen erbärmlich schlechtem Beispiel, dem bisher so ruhig besonnenen Volke, voran geht?

Merseburg, den 8. Juni 1848. **Aug. Wirth.**

(852)

Rechte Lieb und Deutsche Treue
Hat doch nicht ganz aufgehört,
Das beweist ja jetzt aufs Neue
Der, der uns die Freiheit lehrt.
Feste Bande zu verbinden
Und den falschen Schein zu finden,
Diesen Mann habt lieb und werth,
Wer mit uns die Hoffnung nährt,
Daß der Freiheit Fortschritt Lehre
Uns erhebt zum Sieg und Ehre.
Wollt Ihr schätzen diesen Mann,
Wendet nur zwei Tage an,
Blos in späten Feierstunden
Wird der brave Mann gefunden
Mitten im Gesellschafts-Kreise,
Wo nach jeg'ger Freiheits-Weise
Jeder seine Bildung mehrt
Und Berlin vor allem ehrt,
Darum muthig freie Brüder,
Schlaget gern die Wege ein
Zu dem Mann, der treu und bieder
Jetzt will unser Lehrer seyn.

Tell.

(864) **Todesanzeige.** Am 15. Mai dieses Jahres endete zu Breslau im 26. Lebensjahre mein geliebter einziger Sohn, der Tischlergesell Carl Heinrich Hildebrand, seine Wanderschaft, um aus der Fremde in die Heimath einzugehen, aber nicht, wie es mein Hoffen und Sehnen war, in die irdische, sondern in die ewige.

Es ist mir nicht vergönnt gewesen, den Scheidegruß meines sterbenden Kindes zu vernehmen, doch glaube ich wohl nach seinem treuen liebenden Gemüth zu handeln, wenn ich den Bekannten und Jugendgenossen seinen frühzeitigen Hintritt melde. Daher mit der Bitte um stillen Beileid seinen und meinen Freunden die Anzeige dieses Trauerfalls, einer Schickung Gottes, die schwer und schmerzlich für mich und meine beiden Töchter ist und zu deren Ertragung seine Gnade Kraft darreichen wolle.

Johann Emanuel Hildebrand,
Korbmachermeister.

Durchschnittsmarktpreise vom Monat Mai.

		thl.	fg.	pf.			thl.	fg.	pf.
Weizen	Scheffel	1	26	8	Kalbtfleisch	Pfund	—	2	3
Roggen	"	1	6	11	Schöpfsenf.	"	—	3	3
Gerste	"	—	29	4	Schweinefl.	"	—	4	6
Hafer	"	—	21	9	Butter	"	—	7	6
Erbsen	"	1	12	6	Branntwein	Art.	—	4	—
Linsen	"	2	2	6	Bier	"	—	—	9
Kartoffeln	"	—	15	—	Heu	Centner	—	25	—
Rindfleisch	Pfund	—	3	3	Stroh	Schock	5	25	—

 Bekanntmachungen für das nächste Stück sind bis **Sonntag Abend** gefälligst einzusenden.

Druck und Verlag von Robitzschens Erben. Redigirt von Carl Jurt in Merseburg.